n. sp., Kosakka (!) n. sp. — Cuc. fraudatrix, abrotani — Teles, malachites n. sp. — Acont. raviegata n. sp., flavomaculata n. sp. — Erastr. fuscula, nemorum n. sp., costimacula n. sp., Mandschuriuma n. sp. — Authoph. Paradisea Butl. — Leacym. albonitens Br. — Dich. sigillata Mén. — Diast. virgo — Plus. Nadaja n. sp., moneta var., circumflexa, locuples n. sp. — Amphip. Schrenckii Mén., pyramidea, perflua, livida — Tox. viciae — Cat. nupta var., lara Br. — Ophid. fullonica — Bolina amata Br., serie e a Butl. — Cocyt. caerula Gn. — Remig. Ametta Butl., Ussuriensis Br. — Capu. Jankowskii n. sp. — Mad. flavomacula n. sp.

Keferstein.

Ueber Pangonia longirostris Hardw.

ron

V. v. Röder in Hoym.

Wiedemann hat in seinen außereuropäischen zweißlügeligen Insecten einige Dipteren beschrieben, welche er nicht durch eigene Anschaunng kennen gelernt hatte, so daß er sieh oft auf ungenügende Beschreibungen und Abbildungen verlassen mußte. Dieses ist z. B. mit Pangonia longirostris Hardw. (Außereurop, Zweiflüg, Insecten Bd. II, pag. 621) der Fall. Die Beschreibung ist daher nur mit Vorbehalt von Wiedemann gegeben, nach der Beschreibung und Abbildung von Th. Hardwieke Transact. Lin. Soc. XIV, 135, Tab. 6, Fig. 5, 6. Ich habe die Art aus Allahabad (Ostindien) erhalten, und kann manches hinzufügen, was der Wiedemannischen Beschreibung fehlt. Ebenso hat Walker die Art in seiner List of the specimens of Dipterous insects in the collection of the British Museum Part I, pag. 131 und Part V, pag. 139 erwähnt, aber auch ohne genügende Beschreibung der Art. In den Diptera Saundersiana gicht Walker eine Uebersicht des Genus Pangonia und theilt dieselben auf pag. 7 und folg, in verschiedene Gruppen, in welche erste Gruppe Nuceria longirostris gehört. Auch Macquart in seiner Notice sur le genre Pangonie (Annales soc. entomol, Fr. 1837, pag. 429) erwähnt dieselbe nur beilänfig, nicht weiter darauf eingehend. Ein anderer Autor hat dieselbe nicht weiter erwähnt. Was nun die in Wiedemann Bd. II, pag. 621. No. 14 als Nachtrag zum 1. Bd. gegebene Beschreibung anbelangt, so lautet diese:

Villosa flava; thorace ferrugineo, abdomine nigrobrunneo; segmentorum marginibus flavis, alis immaculatis. Gelbhaurig, mit rostgelbem Rückenschilde, schwarzbraunem, an den Abschnittsrändern gelbem Hinterleibe und ungesleckten Flügeln. — 10 Linien ohne Rüssel, dieser allein 21/2 Zoll. — Von Nepaul in Ostindien.

Th. Hardwicke Transact, Lin. Soc. XIV, 135, Tab. 6, Fig. 5, 6.

"Kopf und Mittelleib oben und unten sehr behaart, an der Kehle am längsten; unten gelb, oben bräumlich. Hinterleib schwarz; die Ränder jedes Absehnittes glänzend, die Seiten behaart. Flügel länger als der Hinterleib, glasartig (hyaline). Randadern (costal nerves) braun. Schwinger kurz, am Stiele gelb, am eirunden Knopfe braun".

Ferner sagt Wiedemann weiter: Von den Fühlern ist die Farbe nicht, sondern nur die Bildung angegeben, die aber von der gewöhnlichen nicht abweicht. Die vergrößerte Abbildung, Fig. 5, zeigt am vorderen Theile des Rückenschildes zwei gelb oder weiß gefärbte Striemen, die hinten abgekürzt sind, wo von ihnen bis zur Flügelwurzel unter etwas weniger als rechtem Winkel eine Querfortsetzung abgeht. Punktaugen

sind in der Abbildung nicht angegeben.

Mein Exemplar aus Allahabad stimmt im ganzen genommen mit dieser Beschreibung in Wiedemann nach Hardwicke überein, aber es ist manches unzutreffende in der Beschreibung, wie auch einiges weggelassen, was zur genaueren Erkennung der Art dient. Die beiden ersten Fühlerglieder sind bräunlichschwarz, das dritte ganz schwarz. Die beiden ersten, auf der obern und untern Seite mit längern schwarzen Hauren besetzt. Das lange Untergesicht ist gelb bestäubt. Die Taster gelb. Die Punktaugen fehlen. Der sehr lange Rüssel schwarz, aber nicht 21/2 Zoll lang, wie Wiedemann angiebt, sondern nur 1 Zoll 7 lin.; auch ist mein Exemplar nur 9 lin. groß. Der Backen- und Kinnbart ist lang gelb, die Stirn aber mit kurzen schwarzen Haaren besetzt. Das Rückenschild hat braume Grundfarbe, welche durch längere hell braune Haare bedeckt ist, die an den Seitenrändern und Brustseiten in ganz hellgelbe übergehen, so daß hierdurch an den Seitenrändern je zwei hellere Streifen entstehen. Das Schildehen ist, wie das Rückenschild brann und ebenso behaart. Der Hinterleib ist an den Seiten röthlich, in der Mitte dunkelbraun, die Behaarung ist mehr goldgelb. Die Unterseite des Hinterleibes ist gelb, gegen das Ende zu in's Bräunliche übergehend. Die Beine sind ganz und gar gelb. Die beiden ersten Glieder der vordersten Tarsen

sind eigenthümlich erweitert; die Tarsenglieder der vordern Beine an Länge zunehmend. An den beiden hintern Paaren ist der Metatarsus länger, als die übrigen Tarsenglieder zusammen, sonst sind die Beine nur sehr dünn gelblich behaart. Die Flügel sind gelblich tingirt, Obere Zinke der Cubital-Gabel mit einem zurücklaufenden Anhang. Die erste Hinterrandzelle ist an ihrem Ende etwas verengt. Die Flügel länger als der Hinterleib. Schwinger aber nicht so kurz, wie Wiedemann angiebt, mit hellerem Stiel und braunerem Knopf.

Aphestia chalybaea n. sp.

V. v. Röder in Hoym.

Unter den exotischen Laphrinen giebt es eine Gruppe, die sich durch die in einer Linie liegende Querader, welche hinten die Discoidalzelle abschließt und mit der hintern Querader in einer Linie liegt, auszeichnet. Es sind dieses die Gattungen Lamyra, Cerotainia, Lamprozona, Enmecosoma, Atomosia und Aphestia. Von der letzten Gattung Aphestia sind bis jetzt nur wenige Arten bekannt, andere sind in Zweifel gezogen, ob diese dazu gehören. Dieses ist der Fall mit Laphria scapularis Wied. (Wied. Außereurop. Zweifl. 1, 316, 29. Walker List VII, 550, 122. v. d. Wulp Tydsehr. voor Entomol, deel XV, separat, pag. 64. Opmerkingen omtrent uitlandsche Asiliden. Tydschr. voor Entomol. deel XIII (1870). separat, pag. 5). Herr van der Wulp stellt die Art noch am ersten zu Aphestia Schin., wohin diese auch wohl am besten paßt. Da die beiden Exemplare im Levdener Museum keine vollständigen Fühler mehr besitzen, so könnte es möglich sein, daß diese auf eine andere Gattung hindenteten. Das eine Exemplar war die Type, welche Wiedemann zu seiner Beschreibung der Laphria scapularis gebrauchte. Es ist aber dennoch anzunehmen, daß Laphria seapularis Wied. eine Aphestia ist, sehon aus dem Grunde, Johne auf die Fühler weitere Rücksicht nehmen zu können, weil diese einmal nicht vorhanden sind). daß die Art zu den größern Arten gehört, von ungefähr 7 lin. Größe, während die eigentlichen Atomosia-Arten doch nur höchstens eine Größe von 4 lin. haben. Ich besitze in meiner Sammlung nun eine sehr ähnliche Art, welche der Laphria scapularis Wied, so sehr gleicht, daß ich erst

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Röder Victor Eduard von

Artikel/Article: Über Pangonia longirostris Hardw. 384-386